

Die erste inklusive Fußballschule

EX-Profi Michael Rummenigge schaute persönlich vorbei und trainierte die Menschen mit Behinderungen



Vor der ersten Trainingseinheit gibt es ein gemeinsames Foto mit Spielern und den Trainerstab.

Fotos: Björn Brinkmann

Von Björn Brinkmann

BOCHOLT/RHEDE. Für die Fußballer der Büngern-Technik in Rhede geht in diesen Tagen ein Traum in Erfüllung. Denn auf der Anlage von TuB Mussum nehmen die Menschen mit Behinderungen erstmals an einer Fußballschule teil.

Der 309-malige Bundesliga- und zweimalige Nationalspieler Michael Rumme-

nigge schaute gestern höchstpersönlich mit seiner Fußballschule vorbei, um mit den 28 Kickern zu trainieren. Diese werden noch bis Mittwoch in den Genuss eines besonderen Trainings kommen.

Die Jungs auf seine Seite gebracht hatte Rummenigge gestern schnell. „Wer ist denn hier Schalke-Fan?“, sagte der ehemalige Spieler von Bayern München und Borussia Dortmund. Als viele Finger nach oben schossen, fragte er erneut: „Wollt ihr denn nie etwas gewinnen?“ Sofort wurde zusammen laut gelacht, ehe wenig später bereits die ersten Übungen über die Bühne gingen.

Mit dem Außenrist musste der Ball um eine Stange geführt werden. Rummenigge selbst zeigte die Übung kurz. „Bei jeder Fußballschule ist es so, dass ich auch einmal

vor Ort bin. Das erwarten die Leute einfach“, so Rummenigge. Das ist durchaus eine zeitraubende Angelegenheit. Denn von April bis November sind das im Jahr europaweit über 40 Veranstaltungen, in diesem Jahr geht es im November sogar in die USA.

Vor 21 Jahren gegründet

Gegründet hat der heute 53-jährige Rummenigge seine Fußballschule bereits vor 21 Jahren. In ihr will er den Straßenfußball in den Vordergrund rücken. „Ich selbst habe täglich vier, fünf Stunden auf der Straße gespielt und mich dadurch verbessert. In den Verein bin ich eigentlich nur gegangen, weil ich ein Trikot haben wollte. Deshalb machen wir auch alles mit dem Ball“, erklärt Rummenigge, der gestern Andreas Lichtner und Bernd Vosseler als weitere Trainer



Michael Rummenigge gibt die richtigen Laufwege vor, damit die Übung auch gelingt.

mitgebracht hatte. Zuvor hatte er sich in den Werkstätten der Büngern-Technik angeschaut, wie die Teilnehmer des Fußballcamps dort arbeiten. „Sehr interessant fand ich, dass dort auch Teile für den Automobilzulieferer Hella hergestellt werden. Der hat seinen Sitz in Lippstadt, wo ich geboren wurde. Da lebt die halbe Stadt von Hella“, so Rummenigge.

Rund zwei Jahre ist es schon her, dass Norbert Schmeing von der Büngern-Technik an Rummenigge herangetreten war. „Mein Sohn nahm damals an einem Fußballcamp in Oberhausen teil. Und da habe ich einfach mal gefragt, ob er es sich vorstellen könne, auch eine Fußballschule für Menschen mit Behinderungen zu veranstalten“, so Schmeing. Da Rummenigge

auch schon einmal einen Jungen mit Downsyndrom in einem Camp hatte, wusste er, dass das kein Problem ist. Es dauerte nur etwas Zeit, bis ein Termin für die erste inklusive Fußballschule gefunden war.

„Wir schauen am Anfang einfach, was die Leute drauf haben. Und dann richten wir danach die Aufgaben aus“, so der ehemalige Bundesligaspieler. Dabei wird auch der Soccerfunpark einbezogen, zu dem etwa ein Soccerkäfig, eine Torwand aber auch eine Art Minigolftrampe gehören. „Da sind wir die einzige Fußballschule, die so etwas hat“, so Rummenigge.

Mehr im BBV-net

Weitere Fotos gibt es online unter www.bbv-net.de/fotos